

8. Arbeit mit Neuen Medien an unserer Schule

Bereits im Jahr 2001 hat sich die Schule ausführlich mit den Intentionen und Möglichkeiten der Nutzung von Computern beschäftigt. Seitdem haben wir unser Medienkonzept kontinuierlich angepasst und neue Nutzungs- und Arbeitsformen erprobt.

Die Schule hat in Eigeninitiative mit der Hilfe von Lehrern, Eltern und Schülern seit dem Jahr 2001 ein Computernetzwerk aufgebaut. Die Computernutzung ist seit 2001 fester täglicher Bestandteil des Unterrichts aller Schulklassen.

Der Einsatz der Computer in der Schule findet unter folgenden Bedingungen und Zielsetzungen statt:

Das Netzwerk und die etwa 150 Computer werden vorwiegend aus Spenden von Firmen finanziert. Zugunsten einer Vollversorgung werden gebrauchte Geräte genutzt und nach Möglichkeit wird mit „freier Software“ gearbeitet. Der finanzielle Aufwand soll andere Aktivitäten der Schule nicht einschränken.

Der Aufbau und Unterhalt des Computernetzwerkes wird durch Eltern und Lehrer in Eigenregie der Schule mit Finanzierung durch den Förderverein bestritten. Die Schüler werden in diese Arbeit teilweise eingebunden, sie sollen das Computernetzwerk als das ihre erfahren. Der Schulträger sichert die Stromversorgung. Schule und Schulträger sorgen für die Softwarelizenzierung und die Wahrung der Lizenz- und Urheberrechte. Der Internetzugang ist weiter von der Deutschen Telekom AG gestiftet.

Der Computereinsatz ist für jedes Kind täglicher Bestandteil seines Arbeits- und Lernprogramms. Die Computer im Klassenraum erweitern das differenzierte Lernangebot und ermöglichen Kindern auf unterschiedlichen Wegen, Fertigkeiten und Wissen selbständig zu erarbeiten und zu üben. In jedem Klassenraum stehen 8 Computer für die unterrichtliche Differenzierung zur Verfügung. Weitere Ausweicarbeitsplätze gibt es in zwei Gruppenräumen, die gleichzeitig als Förderraum bzw. Sprachenraum genutzt werden. Viele Klassenlehrer sind mit Arbeitsplatzrechnern am Lehrerschreibtisch ausgestattet.

Die Schule möchte den Kindern den Computer als Arbeitsgerät und nicht als Spielgerät vorstellen. Das Spielen mit dem Computer soll nur zielorientiert erfolgen. Die Auswahl der Lernsoftware erfolgt nach Kriterien, die eine sinnvolle Einbindung in den Unterricht versprechen. Die Gefahr von Suchtverhalten bei der Nutzung von Computern als Spielkonsolen wird im Unterricht problematisiert.

Ein „Computerunterricht“ zur Erlernung des Umgangs mit speziellen Programmen, wie „WORD“, Windows o. a. soll es nicht geben. Solches Wissen hat unserer Ansicht nach keinen Bildungswert. Die Schüler sollen in die Lage versetzt werden, sich das Gebrauchswissen mit Hilfe von Lernstrategien selbst anzueignen.

Eine einseitige Nutzung der Computer zum Training von Fertigkeiten wird vermieden, vielmehr sollen die Kinder die Nutzung des Computers als Arbeitsgerät in einer Ernstsituation kennen lernen. So werden die PCs z.B. im Sachunterricht genutzt, um Referate oder Präsentationen herzustellen, indem Suchmaschinen zur Recherche, Lexika und Bildergalerien verwendet werden. Die Schüler werden angeleitet, bei der Verwendung von Text- und Bildmaterial Urheberrechte zu beachten.

Die Schüler haben zu jeder Zeit einen Zugang zum Internet. Eltern und Schüler sind darüber informiert, dass die schulische Internetnutzung einer ständigen Überwachung unterliegt. Die Fragen rund um einen verantwortungsvollen Internetgebrauch werden regelmäßig und aus gegebenem Anlass mit den Kindern erörtert.

Die Computernutzung ist nicht auf die Medienecken des eigenen Klassenraums beschränkt, der Unterricht öffnet sich räumlich; Kinder suchen mit Arbeitsaufträgen zusätzliche Computerarbeitsplätze auf, arbeiten selbstständig und begegnen dabei auch Kindern anderer Lerngruppen.

Die Bedienung der Geräte und Software ist auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten von Schulanfängern, die noch nicht lesen können, abgestimmt. So können sich die Kinder vom Computer die Bedeutung von Bildkarten vorsprechen lassen und somit ihren deutschen Wortschatz erweitern. Die Anmeldung an Lernprogramme ist passwortlos und bildgesteuert. Jedes Kind erreicht sein Nutzerprofil über das Bild seines Klassentieres und einem ihm zum Schulbeginn automatisch zugewiesenen Bild.

Die Nutzung der Computer ist nicht an spezielle Arbeitsplätze gebunden. Spiel- und Arbeitsergebnisse werden zentral auf Servern vorgehalten. Wesentliche Voraussetzung der Arbeit am Computer an unserer Schule ist die Möglichkeit der Lehrer, die Arbeitsfortschritte der Schüler an Lernprogrammen jederzeit beobachten zu können, das ist während des Unterrichts meist nicht möglich. Die Computer-AG der Eltern hat dafür eine Report-Software entwickelt, die es dem Lehrer ermöglicht, den Fortschritt in der Wochenplanarbeit als Klassenübersicht zu vergleichen. So können beispielsweise beim Lese-Lernprogramm die Lehrer jederzeit die Arbeitsfortschritte ihrer Schüler im Vergleich zu Vorwochen überprüfen.

Die Schüler sollen mehr und mehr neue Onlineangebote, Computerprogramme und Medien für ihre Mitschüler herstellen und damit helfen, zu jedem Thema des Curriculums ein Portfolio an Medien und Angeboten (Linklisten) in der Schule vorzuhalten. Sie nutzen dafür das WIKI (FrieWiki) des Intranets.

In der fachdidaktischen Diskussion kristallisiert sich immer mehr heraus, dass Kinder ganz besonders im Grundschulalter dafür offen sind, mit einem Tastaturtraining das Zehnfingersystem für die Computertastatur zu erlernen. In unserer Schule gibt es dafür

allerdings weder Raum in der Studentafel noch genügend Lehrerstunden. Die Eltern der dritten und vierten Klassen organisieren daher das Tastaturtraining, an dem die Kinder freiwillig teilnehmen können. Während viele weiterführende Schulen kommerziellen Anbietern ihre Schule öffnen, legt die Friedensschule Wert darauf, ein Tastaturtraining für alle Kinder unabhängig von der Situation ihres Elternhauses anzubieten. Wir hoffen darauf, dass das große Engagement der Eltern auch in den nächsten Jahren anhält.

Kontinuierliche Lehrerfortbildungen sind fester Bestandteil des Arbeitsalltags an unserer Schule. Die Vielzahl der Computeranwendungen macht es aber nicht notwendig, dass alle alles können. Kollegen, Eltern und Schüler helfen sich gegenseitig beim Kennenlernen neuer Anwendungen. Die Möglichkeit hierfür bietet der Computerraum mit 25 Computerarbeitsplätzen.

Die Lehrer haben gelernt, mit komplexeren Diagnose- und Bewertungsverfahren die Arbeit der Kinder zu beobachten. Sie setzen dazu beispielweise Verfahren ein, um computergestützt, Texte qualitativ auszuwerten und individualisierte Übungsvorschläge für jedes Kind zu machen.

Die Schule stellt die wichtigsten Informationen über ihre Arbeit im Internet auf ihrer Schulhomepage der Öffentlichkeit zur Verfügung. Das Web-Angebot gibt den Eltern und der Öffentlichkeit einen inhaltlichen und bildlichen Einblick in unsere Aktivitäten. Die Internetpräsenz soll aktuell die wichtigsten Informationen zu Einschulung, Leitlinien, Arbeitsweisen und organisatorischen Fragen geben.

Für die Entwicklung der Nutzung der Neuen Medien in kommenden Jahren haben wir folgende Vorstellungen:

- Stärkung von solchen Arbeitsformen am Computer, die die Kreativität und Eigenständigkeit der Schüler stärkt. Dazu gehören E-Mail-Nutzung, schreiben für die schulinterne und -externe Öffentlichkeit und das Erstellen von Arbeitsmaterialien oder Übungsformen.
- Weitere Rationalisierung der Wartung des Netzwerkes.
- Erhaltung und Stärkung der Elterninitiative.
- Schaffung einer finanziellen Sicherung des Unterhalts, unabhängig von den normalen Aktivitäten des Fördervereins.
- Eine stärkere öffentlichkeitswirksame Darstellung unserer Aktivitäten und die Verwertbarmachung unserer Erfahrungen für Stadt, Kreis und Land.
- Stärkere Einbindung des Schulträgers.
- Ersetzung der Kreidetafeln durch weitere Anschaffung von Smartboards und digitale Tafeln. Letzteres konnten wir im Jahr 2019 für eine Klasse eines ersten Schuljahres anschaffen. Ihre Nutzung wird z. Zt. erprobt und miteinander gelernt.